

SCHTONK!



© Gio Löwe

am Freitag, 12. November, 20.00 Uhr in der Stadthalle
Karten sind an der Abendkasse erhältlich!

Lesen Sie in dieser Ausgabe

- Willkommen zum Homberger Clobesmarkt!
- Haus der Geschichte bietet weihnachtliche Geschenkideen
- Kultur im Advent
- Die bewegte Geschichte des Gasthauses „Zur Krone“
- Impressionen: Herbstzeit ist Erntezeit
- Coworking Space: Neues Arbeiten in der FachWerkerei

Weihnachtsmarkt in Homberg (Efze)

Herzlich willkommen zum Clobesmarkt in der Homberger Altstadt!



Foto: Markus Shakals

Endlich Advent im Glanz bunter Lichter. Corona hat allen viel Geduld abverlangt, doch nun ist es endlich wieder soweit. Heißer Glühwein und Kinderpunsch, adventliche Kostbarkeiten, der Duft von Zimt und Lebkuchen. Einfach herrlich.

Am ersten Dezemberwochenende von Freitag, 3. bis Sonntag, 5. Dezember 2021 öffnet der Clobesmarkt in der Homberger Altstadt seine Pforten. Besonderheit in diesem Jahr wird sein, dass sich die Stände neben dem Marktplatz auch auf die Westheimer Straße, die Untergasse und die Entengasse erstrecken werden. Besucher*innen können sich so unter Einhaltung der pandemiebedingten Abstands- und Hygieneregeln am besonderen Charme der adventlich geschmückten Homberger Altstadt erfreuen.

Das besondere Angebot

In den Glanz festlicher Lichter getaucht präsentiert sich die Homberger Altstadt in Westheimer Straße, Marktplatz und Untergasse mit zahlreichen Ständen und kulturellen Angeboten. Dort zeigen Homberger Vereine, Verbände, Kunsthandwerker*innen und Händler*innen aus der Region, was sie an Köstlichkeiten und wunderschönen Weihnachtsgeschenken zu bieten haben. Natürlich hat sich das Organisationsteam des Clobesmarktes wieder einmal ein ganz besonderes Angebot für die Kinder und Erwachsenen aus-

gedacht. Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm an den drei Tagen rundet dieses besondere Angebot ab. Auf zwei Bühnen, eine auf dem Marktplatz, die andere in der Untergasse, spielen Musikgruppen und Posaunenchor, tanzen Tanzgruppen und Kinder aus dem Kindergarten tragen Lieder und Gedichte vor. Auch eine Verlosung wird wieder stattfinden.

Am Sonntag, dem 5. Dezember 2021, kommt um 16.30 Uhr der Nikolaus mit

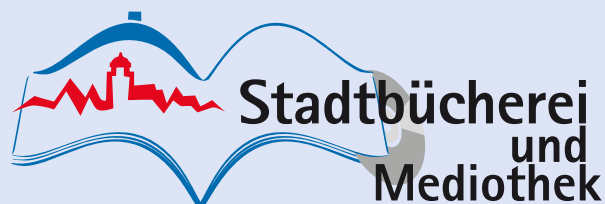
seinen Engeln auf den Marktplatz, die dann Süßigkeiten an die Kinder verteilen. Erleben Sie mit Ihrer Familie und Freunden diese festliche Homberger Adventstradition. Genießen Sie die festliche Beleuchtung, den Duft von Zimt, Sternanis und Lebkuchen. Vergessen Sie den Alltag und tauchen ein in eine Atmosphäre des adventlichen Trubels und der weihnachtlichen Vorfreude.

Der Clobesmarktes ist geöffnet:

**Freitag bis Sonntag,
3. bis 5. Dezember 2021:**

**Freitag, 3.12.: 13–21 Uhr,
Samstag, 4.12.: 12–21 Uhr,
Sonntag, 5.12.: 11–18 Uhr.**
(di)

Lesen in Homberg



in der
Erich Kästner-Schule
Schlesierweg 1
34576 Homberg (Efze)

Öffnungszeiten:

Montag: 09–12 Uhr und 15–17 Uhr
Donnerstag: 09–12 Uhr und 15–19 Uhr

In der Bücherei gelten die Regeln unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Verordnungen des Landes Hessen und der geltenden Hygienevorschriften.

Geschenkidee aus dem Haus der Geschichte

Jetzt schon an Weihnachten denken

Leise und langsam fallen Blätter, die Tage werden kühler, die Nächte länger. Es ist Herbst – es wird Winter. Weihnachten steht vor der Tür. Viele Produzenten von Geschenkartikeln empfehlen zur Zeit, sich jetzt bereits um passende Geschenke zu kümmern, um einem möglichen Mangel vorzubeugen. Vielleicht auch um dem Einkaufsstress vor Weihnachtem zu entgehen. Im Haus der Geschichte werden im Moment drei seltene, limitierte Objekte angeboten, die beliebte Homberger Bildmotive zeigen.

Es handelt sich dabei um eine weiße Porzellankugel, die (nicht nur) am Christbaum strahlen kann. Hinzu kommen zwei Teller. Ein kleinerer mit Goldrand (ca. 10 cm groß) und ein größerer, weißer (ca. 20 cm).



Der Erlös kommt den Vereinen im Haus der Geschichte zugute.

Die Kosten für die Kugel liegen bei 10,00 Euro, der kleine Teller ebenfalls 10,00 Euro, der große Teller 20,00 Euro.

Fotos: Mike Lufthardt

Haus der Geschichte



Haus der Geschichte

**Homberg (Efze)
Marktplatz 16**

mit dem **Haus der Reformation**



und dem **HohenburgMuseum**

Burgberggemeinde e.V.



Öffnungszeiten:

DI-FR: 08–12 Uhr
und 13–16 Uhr

SA: 10–16 Uhr

SO: 10–14 Uhr

Termine und Führungen nach Absprache möglich:
Tel. (0 15 25) 603 55 07

www.haus-der-geschichte-hr.de

Kultur in der Stadthalle

Clemens Bittlinger: „Aufgeräumt“ Am 29. November 2021

Pantomime & Chanson mit Carlos Martinez und dem Liedermacher Clemens Bittlinger und Pianisten David Plüss. Die Bühne ist leer. Aufgeräumt. Nichts steht herum. Ein Keyboard und eine Gitarre auf der linken Seite.

Aufgeräumt. Der Pantomime, der Liedermacher und der Pianist begegnen einander auf dieser Bühne.

„Aufgeräumt“ heißt das Konzertprogramm, das sie gemeinsam gestalten. Und sie räumen richtig auf: den Keller, den Schreibtisch, den Speicher und vor allem im Kopf. Sie räumen auf mit Vorurteilen, schneiden ab die alten Zöpfe und ordnen neu den Kopfsalat. Dies alles geschieht mit einer humorvollen Leichtigkeit und dem nötigen Tiefgang.

Man darf gespannt sein.

(di)



Foto: Clemens Bittlinger/Carlos Martinez

Statttheater Homberg (Efze)

Schtonk!

Die Komödie nach dem Film von Helmut Dietl wurde wegen der Corona Pandemie verschoben auf den 12. November 2021. Bereits gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit.

gor Eckert vom Tournee-Theater EURO-STUDIO Landgraf.

Freitag, 12. 11., 20 Uhr
Stadthalle Homberg (Efze)
Ziegenhainer Str. 19a
34576 Homberg (Efze)

Bühnenfassung von Marcus Grube,
Buch: Helmut Dietl und Ulrich Limmer nach einer Idee von Ulrich Limmer

Mit Luc Feit (Reporter), Carsten Klemm (Fälscher), Julia Weden, Anouk Wagener, Alina Hidic, Matthias Hörnke, Wolfgang Grindemann, Holger Teßmann, Kai Möller und Gre-

Tickets:
tickets@
homberger-kulturring.de
www.homberger-kulturring.de
Telefon: (0 56 81) 20 02

Eine Veranstaltung des Homberger Kulturringes e.V. mit Kooperationspartnern. Herzlichen Dank an unsere Sponsoren!

Das Gasthaus Krone

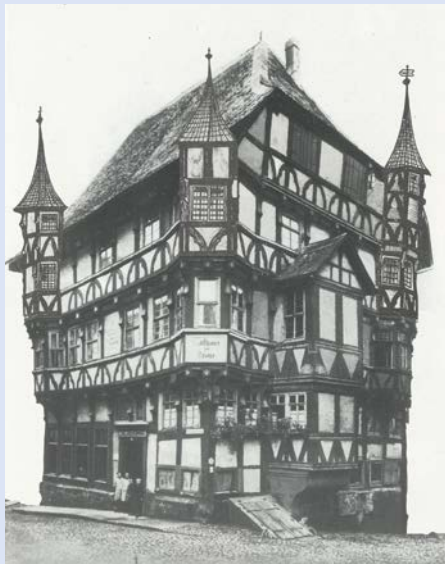
Die Geschichte des ältesten Gasthauses Hessens

von Michael Toscher

Teil 1 – Die Anfänge ...

Ältestes Restaurant Hessens, erbaut 1480. So lautet die Beschreibung auf einem Schild des immens geschichtsträchtigen Bürgerhauses Ecke Marktplatz / Holzhäuser Straße 3 / Entengasse in der Reformationsstadt Homberg (Efze), das als Teil einer malerischen Fachwerkhäuserkulisse im Stadtzentrum nicht wegzudenken ist. Das schöne, in spätgotischer Zeit errichtete, auf südöstlicher Seite des Marktplatzes stehend befindliche älteste Homberger Fachwerkhaus, das den Namen Gasthaus „Zur Krone“ trägt, geht laut seines am Gebäude angebrachten Namensschildes mit darauf stehender Jahreszahl auf das Jahr 1480 zurück. Als Bauherr des rustikalen Bürgerhauses mit Erkern, Knaggen und schweren Balkenprofilen wird der reiche Wollhandelskaufmann Albert Rückersfeld angenommen, der es nach beruflichen Bedürfnissen angepasst einrichtete und gestaltete. Das eindrucksvolle, als das „schönste und älteste Fachwerkhaus Hombergs“ geltende Gebäude, hat den Dreißigjährigen Krieg heil überstanden. Es gehört zu den unentbehrlichen Stützpfeilern der malerischen Fachwerkhäuserkulisse am Marktplatz, wo sich die wichtige, durch Homberg verlaufende Handelsstraße der „Langen Hessen“ befand. Vier Homberger Familien prägten die Geschichte des Hauses mit all seinen Höhen und Tiefen. Rückersfeld, Heßberg, Stirn und Kleinschmidt. Im 20. Jahrhundert waren es Eckhard Stolzenbach und Jacob Braun, denen es zu verdanken ist, dass dieses schöne Fachwerkhaus lange Zeit noch weiter als Gastwirtschaft genutzt und betrieben wurde, ehe es an die Gesellschaftsbrauerei GmbH Homberg fiel, wodurch sich ein weiterer Wendepunkt in der umfangreichen über 500-jährigen Geschichte des einstigen Bürger- und späteren Gastwirtschaftshauses „Krone“ ergab.

Erster Besitzer des stattlichen Hauses am Marktplatz war Albert Rückersfeld aus einer bedeutenden reichen Homberger Kaufmannsfamilie. Nach dessen Tod erbte sein Sohn Johannes das Haus. Aus der Ehe mit Margarete Kurzrockin entsprangen fünf Kinder. Mit dem Tod der Tochter Eila Heßberg, die im gleichen Jahre dem Todesjahr ihrer Mutter 1562 verstarb, ging das Haus für lange Zeit in Familienbesitz der Heßbergs über. Amtmann Henrich Hesperg bewohnte das, offensichtlich von seiner Großmutter Margarete Hesperg geerb-



Das gotische Haus zu Homberg in einer Collage mit Erkern, wie es um 1480 ausgesehen haben könnte.

(Collage und Repro: Medienhaus Homberg)

te gotische Haus, zusammen mit seiner Frau Juliane Gwend. Dank treuer Dienste für den Landgrafen hatten sich die Hespergs viel Burg- und Grundbesitz erworben. Das Hesperg'sche Haus war trotz Besitzes von Sonderrechten kein Burgsitz. Um 1582 bewohnte und verwaltete Amtmann Henrich Hesperg das Haus, in dessen Besitz es durch Erbschaft gelangte. Die Vielzahl an Besitztümern ermöglichte dem Amtmann, neben dauerhafter Homberger Wohnstätte, auf den Freihöfen zu wohnen. Unruhige Zeiten und militärische Mängel von Landgraf Moritz zur Jahrhundertwende zum 17. Jahrhundert, zwangen den Amtmann Hesperg von seinem Hof in Bubenrode zur Rückkehr nach Homberg, um in die Stadt einziehendem Kriegsvolk keine Plünderungen zu ermöglichen.

Aus der Familie des Amtmanns Henrich Hesperg entsprangen vier Söhne und eine Tochter. Der Wechsel ihres Sohnes Henrich Otto ins katholische Lager erfüllte die protestantischen Eltern mit Bestürzung. 1609 Scholaster, 1612 Domherr zu Fritzlar, fand Henrich Otto zum Leidwesen des Vaters sein Heil im katholischen Glauben. Auch der zweite Sohn, Hans Henrich von Hesperg, fand 1612/13 seine Berufung als Canonicus in Fritzlar, der schon davor verstorbene Vater Hesperg bekam dies

nicht mehr mit. Hans Henrich Hesperg erbte das väterliche Haus am Marktplatz und wurde Besitzer der Krone. Entgegen dem Willen der Mutter und ihren Brüdern verlobte sich Juliane, die einzige Tochter der Hespergs mit dem Homberger Johann Knabenschuh. Nach Auflösung dieser Verlobung erfolgte 1616 die Heirat mit Gottfried Lesch aus Mühlheim. Nach Streitigkeiten zwischen der Witwe Hesperg mit städtischen Bediensteten, die als „amtsknechte“ beschrieben werden, die eine größere Biermenge für sich herauschlagen wollten als ihnen tatsächlich zustand, kam alsbald ein viel schlimmeres Übel in Amt und Stadt Homberg, das auch dort seine blutige Spur der Verwüstung hinterließ: Der Dreißigjährige Krieg!

Gasthaus Krone überlebte den Dreißigjährigen Krieg durch den Schutzbrief Tilly's

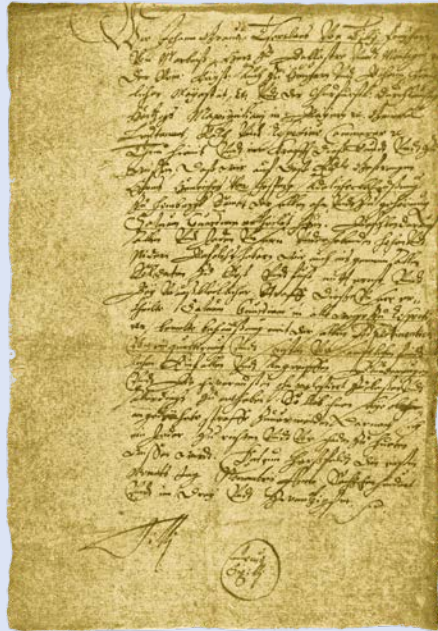
Als der Dreißigjährige Krieg über das Hessenland und Homberg hereinbrach, litt die Stadt durch ihren besonderen Ruf als Synodenstadt der protestantischen Reformation von 1526 in besonderem Maße unter den Angriffen der Kaiserlichen Truppenregimenter. Die herrlichen Gebäude im gotischen Baustil rund um den Marktplatz, durch Bürgerstolz, harte Arbeit und Wohlstand erbaut, wurden in dieser Zeit zerstört. Zu den wenigen unzerstörten Häusern gehörte das Fachwerkhaus als einziges aus gotischer Vergangenheit. Der Grund, warum gerade dieses Haus den Krieg unversehrt überstand, geht auf das folgende Ereignis zurück:

Hans Henrich, ein Sohn des verstorbenen Amtsmannes Henrich von Hesperg, erbte nach dem Tod seiner Mutter das schöne Fachwerkhaus. Einen Streit mit der Stadt wegen einer erhobenen Kontributionsforderung im Jahr 1630 des Dreißigjährigen Krieges, an deren Berechtigung er Zweifel hegte, wollte Hans Henrich von Hesperg durch Schriftwechsel vermeiden. Darin bestritt er das Recht der Stadt, ihn mit Zahlung der Kriegssteuer zu belegen. Im Schreiben wies er darauf hin, dass ... „die Römische Kayserliche Majestät, Unser aller gnädigster Herr, der ritterschaft de niederfürstentums Hessen Salvam Guardiam und befreiung von allen contributionen allergnädigst vor diesem mitgeteilet ...“ Seinem Schreiben fügte er eine beweiskräftige Abschrift bei und ver-

Das Gasthaus Krone

wies auf einen ihm von General Graf von Tilly ausgestellten Schutzbrief betreffend all seiner Güter. Durch die per Abschrift beigefügte Urkunde stellte General Graf von Tilly im Besonderen das Haus am Markt unter seinen Schutz. Dieses Pergament hatte Tilly 1626 in Hersfeld ausgefertigt. Da Witwe Juliane von Hesperg zuvor 1622 verstarb, liegt der Grund nahe, dass Henrich, als Sohn seines Vaters Hans Henrich Hesperg, für die Sicherheit des Hauses bürgte und sein Wunsch dadurch erfüllt wurde, weil er sich als gläubiger Katholik und Domherr ausweisen konnte. Tilly's Urkunde enthält folgenden Wortlaut:

Wir Johann Graf Cserclas von Tilly, Freiherr von Marbeiß, Herr zu Ballastro und Montigni, re. der Röm. Kayserl. auch zu Hungarn der Böhheim Königlicher Majestät etc. und der churfürstlichen Durchlauchtig Herzogs Maximiliani in Bayern, re. Generaleudtenant, Rath und respective Cammerer thun hiermit und in kraft dies kundt und zu wissen, daß wir auf des Edlen Gestrengen Hans Henriches von Hesperg



Schutzbrief des General Tilly für das Hespergsche Haus am Markt.

adeliche behausung zu Hombergk samt derselben an- und zugehörigen Salvam Guardiam erteilet haben.

Befehlen darauf allen und jeden unsern unterhaben den hohen und niedern befehlshabbern, wie auch insgemein allen Soldaten zu roß und fuß mit ernst und bei unausbleiblicher straf diese unsere erteilte salvam guardiam in alle wege zu respectiren, bemelte behausung mit derselben adpertation vor einquartirung und sonsten vor sämtlichen feindlichen einfällen und angriffen, plünderungen und beschwernussen ohnmolestiret zu lassen und allerding zu entheben, so lieb ihnen sei ob angedrohete strafe zu vermeiden, danach sich ein jeder zu richten und vor schaden zu husten wird.

Datum Hersfeld den ersten Monatstag Novembris Anno Sechzehnhundert im dreiundzwanzigsten

*Tilly
(Locus Sigilli)*

Fortsetzung folgt!

Impressionen: Herbstzeit ist Erntezeit

Kartoffeln, Zuckerrüben und Kohl werden eingeholt

Die Kartoffeln sind geerntet, die Zuckerrüben liegen auf großen Haufen zum Abtransport in die Zuckerfabrik bereit und die Weiß- und Rotkohlernte ist in vollem Gang. Auf den Äckern im Mar-dorfer Feld wachsen viele Feldfrüchte. Ist der Boden doch einer der fruchtbarsten Böden der Region. Herbstzeit ist Erntezeit. Auch im Hochland bei Welferode freut man sich auf eine gute Kartoffelernte, die der Fotograf Rolf Walter für uns im Bild festgehalten hat. (di)



Foto: Rolf Walter



Foto: Uwe Dittmer



Foto: Uwe Dittmer

Coworking Space: FachWerkerei in Homberg (Efze)

Eine Alternative zum Büro und Home Office

In der Homberger Altstadt wird eine neue Form des Arbeitens seit Frühjahr 2021 praktiziert. Das „coworking“ ist seit Mai 2021 im Haus Marktplatz 9 möglich. Die Idee reifte während der Coronapandemie. Es sollte ein Angebot geschaffen werden, mit dem man die neuen Möglichkeiten der digitalisierten Arbeitswelt effektiv nutzen kann. Und so öffneten sich im Frühjahr 2021 die Türen zur FachWerkerei. Das Coworking ist eine neue Arbeitsform, bei der Selbständige, Kreative, Gründer und zunehmend immer mehr größere Unternehmen unter einem Dach – in einem Coworking Space – unabhängig und gleichzeitig auch zusammenarbeiten können. Obwohl alle an individuellen Projekten arbeiten, sind Austausch und gegenseitige Hilfe zentraler Bestandteil. Mit dem Summer of Pioneers, einem Projekt mit 20 Kreativen und Digitalarbeiter*innen, welche hier in Homberg Probewohnen und Coworking für 6 Monate auf dem Land ausprobieren, startete gleich zu Beginn eine erste projekthafte Nutzung. Darüber hinaus kann die FachWerkerei von allen genutzt werden, die für eine bestimmte oder auch längere Zeit einen flexiblen Arbeitsplatz benötigen.

FachWerkerei liegt zentral und ruhig

Die FachWerkerei befindet sich in idyllischer Altstadtlage am Marktplatz der Kreisstadt. Der zentrale Busbahnhof ist wenige Laufminuten entfernt, von dort sind es 10 Minuten bis zum nächsten ICE-Bahnhof Wabern. Die Autobahn A7 liegt 15 Minuten entfernt, von dort sind es jeweils 40 Minuten nach Kassel oder Fulda. Parkplätze für eine Parkzeit mit mehreren Stunden befinden sich in der Wallstraße (Busbahnhof) und am Parkplatz Reithausplatz. Also gute infrastrukturelle Voraussetzungen, um die FachWerkerei aus allen Richtungen der Republik gut und schnell zu erreichen. Und von hier aus auf dem Land für (städtische) Projekte digital in Ruhe zu arbeiten.

Viel Platz fürs Arbeiten, Workshops, Konferenzen, Tagungen und Seminare insgesamt umfasst die FachWerkerei eine Fläche von 300 Quadratmetern. In der FachWerkerei gibt es 14 Schreibtischarbeitsplätze und drei Konferenz- bzw. Besprechungsräume mit der Möglichkeit

Besprechungen oder Workshops abzuhalten. In der Telefonbox werden Calls und Meetings ungestört durchgeführt. Auch eine Dachterrasse ist zum Arbeiten im Freien oder für eine Pause in der Hängematte vorhanden.

Zusätzlich steht ein Veranstaltungssaal mit 160 Quadratmetern zur Verfügung. Hier haben bis zu 98 Personen Platz um Workshops, Seminare oder ähnliche Veranstaltungen mit optionalem Catering durchzuführen.

Arbeitsplatzausstattung at its best

In der FachWerkerei findet man modern und ergonomisch ausgestattete Arbeitsplätze inklusive Bildschirme. Schnellstes WLAN und Multifunktionsdrucker stehen bereit, CoWorker bringen nur ihren eigenen Laptop mit. In der voll ausgestatteten Küche findet man Kaffeemaschine, Wasserkocher und Mikrowelle. In den Besprechungsräumen können Flipchart, Leinwand oder Monitor mitgenutzt werden. Außerdem steht werktags von 9-12 Uhr eine persönliche Ansprechperson zur Verfügung.



Foto: Rolf Walter

Abrechnung und Zusatzservices

Nach individuellem Bedarf kann flexibel zwischen Tages-, Wochen- und Monatspauschalen für einzelne Arbeitsplätze und Räume gewählt werden.

In der FachWerkerei kann man sogar ein Paket für Postadresse und Firmensitz buchen. Ebenso hat man die Möglichkeit,



Foto: Rolf Walter

Coworking Space: FachWerkerei in Homberg (Efze)



Foto: Uwe Dittmer

eine sehr wichtige und zeitgemäße Daseinsberechtigung. Vorteile des CoWorkings können sein, dass es ein Netzwerk zum Informations- und Erfahrungsaustausch bietet und dass es weniger Ablenkung durch Familienmitglieder oder durch häusliche Alternativaktivitäten gibt. Zitat eines CoWorkers: 'Wow, soviel habe ich schon lange nicht mehr abgearbeitet bekommen.'

Den Probetag nutzen

Die FachWerkerei veranstaltet immer am ersten Donnerstag eines Monats einen Probetag. An diesem Tag sind alle Neugierigen herzlich eingeladen die

Telefon-, Post- oder Sekretariatsservice dazu zu buchen.

Welche Branchen das CoWorking nutzen

Momentan nutzt eine Vielfalt aus sehr verschiedenen Branchen: Neben dem ausgelaufenen Projekt und Ehrenamtlichen wie dem Bürgerbus, kommen einzelne regionale und überregionale Firmen sowie Selbstständige, wie beispielsweise Journalisten, Steuerberater, Coaches, Energieberater, Architekten in die FachWerkerei. Der Veranstaltungssaal wird gerne für Firmenvorträge, Vereinssitzungen und kreative Workshops genutzt.

Coworking geeignet für Freelancer und Festangestellte

Zunächst wurden Coworking Spaces vor allem von Freelancern und Einzelberuflern genutzt. Aber auch für Angestellte ohne Präsenzpflcht, mit weitem Arbeitsweg zum Unternehmen und Freude am sympathischen Miteinander, ist es interessant das CoWorking auszuprobieren. Zudem lagern Unternehmen beispielsweise einzelne Projekte aus, um temporär

Kreativität in einem anderen Umfeld zu fördern oder um internen Raumrestriktionen zu umgehen.

Die Vorteile des Coworking gegenüber dem Homeoffice

Beide Konzepte helfen bei der Flexibilisierung der Arbeitswelt und haben daher

FachWerkerei zu besuchen. Hierfür bittet die FachWerkerei um vorige Kontaktaufnahme über das Kontaktformular unter www.fachwerkerei.de

oder werktags von 9-12 Uhr per Telefon unter der Rufnummer (05681) 771 44 65. (di)



Foto: Rolf Walter